



Kunst und Bau

Erweiterung

Kunsthaus Zürich

Tastende Lichter

Zürich-Hottingen

Realisierung Kunst 2016–2020

Ein Werk der Stiftung Zürcher Kunsthaus

Das Ensemble von markanten Baukörpern rund um den Heimplatz ist nach dem Abschluss des Erweiterungsbaus komplett. Pipilotti Rists «Tastende Lichter» nehmen sie alle genau in den Blick: das geschichtsträchtige Schauspielhaus ebenso wie die Kunsthausbauten von Karl Moser, den Gebrüdern Pfister und David Chipperfield Architects. Zwei Videoprojektionen auf den Moser-Bau komplettieren die Installation.



1

Visualisierung und Realisierung

Die «Tastenden Lichter» erproben nicht nur ästhetisch neue Parameter, auch technisch lotet das Kunstwerk mit seiner organischen, asymmetrischen Form die Grenzen des Möglichen aus. Nach Visualisierungen und Tests auf der Suche nach der geschmeidigsten Form wurde der Mast aufwendig und teilweise in Handarbeit hergestellt und zusammengesetzt. Eine grosse Anzahl Schweizer Unternehmen hat den künstlerischen Ansprüchen technisch Rechnung getragen und an der Fertigstellung mitgewirkt. So gelang ein Werk mit originärem künstlerischem Ausdruck, das die hohen Sicherheitsanforderungen ebenso erfüllt, wie es den Ansprüchen des in ihm verbauten technischen Geräts gerecht wird.



2

- 1 Farbeninspiration Natur
- 2 Frühe Visualisierung
- 3 Lackierung
- 4 Visualisierung Projektions-Lichtspiele



4



3



5

Ein vielgestaltiges Werk

Pipilotti Rists Kunst- und Bau-Arbeit «Tastende Lichter» ist in zwei Etappen entstanden. Teil 1 wurde 2016 anlässlich ihrer Einzelausstellung für das Kunsthaus Zürich realisiert und umfasst fünf farbige Moving Lights sowie eine Videoprojektion auf das Fassadenrelief «Amazonenkampf» von Carl Burckhardt. Die zweite Etappe entstand im Rahmen der Kunsthaus-Erweiterung. Zentral auf dem Heimplatz ist ein geschwungener, in leuchtenden Magenta- und Gelbtönen gespritzter Mast mit fünf integrierten Moving Lights platziert, die zu nächtlichen Stunden über dem Heimplatz kreisen und in langsamen, choreografierten Bewegungen die Oberflächen von Architektur und Kunst abtasten. Eine weitere Videoprojektion erweckt die Jünglingsfiguren von Paul Osswald auf dem Moser-Bau zu neuem Leben. Im Dezember 2020, zur Fertigstellung des Neubaus, konnte das Werk der Stiftung Zürcher Kunsthaus übergeben werden. «Tastende Lichter» entstand in Abstimmung mit dem Beleuchtungskonzept «Plan Lumière» für den Heimplatz. Wenn die künstlerische Lichtinstallation von Oktober bis Mai bei Dämmerung bis Mitternacht eingeschaltet ist, nimmt sich die öffentliche Beleuchtung zurück.

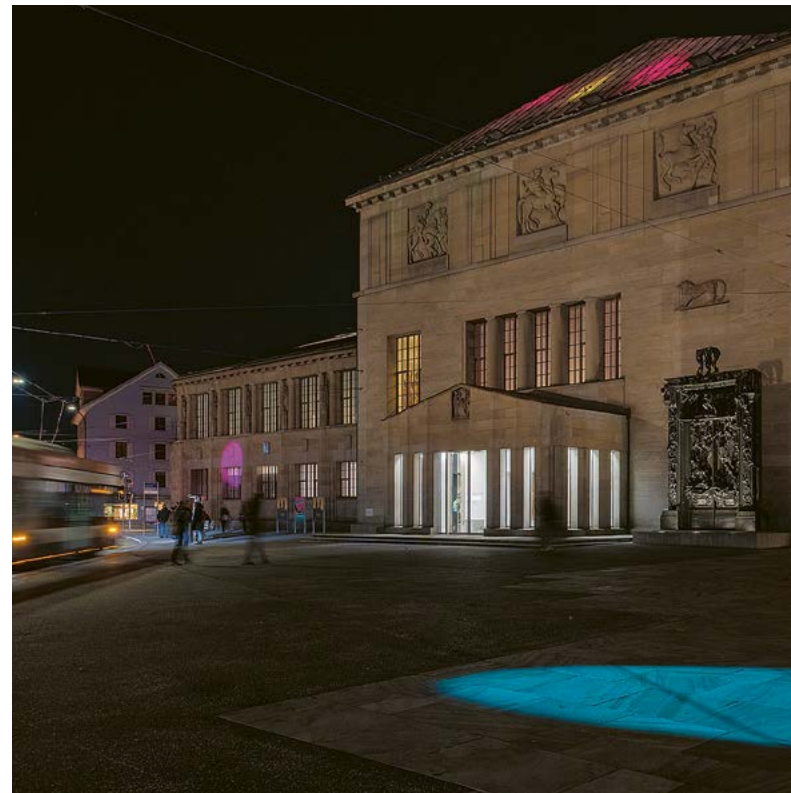


6



Für den Ort und seinen Kontext geschaffen

Als Skulptur verleiht der gut gelaunte Mast dem Platz tagsüber eine Mitte und überragt heiter die Hektik und das beachtliche Verkehrsaufkommen des Alltags. Nachts ist er das zentrale technische Element für die Fassadenbeleuchtung und die Projektion der «Tastenden Lichter». Langsam bewegen sich diese farbigen Lichtpunkte über Gebäude und Platz und verbinden deren Oberflächen und Strukturen zu einem atmosphärischen Ganzen. Eine wichtige Referenz für Pipilotti Rist ist dabei der Architekt Karl Moser, der zu seinem Kunsthausbau 1911 schrieb: «Beim Kunsthaus Zürich ist der Versuch gemacht, die Plastik wieder in organischen Zusammenhang mit der Architektur zu bringen und sie als ein Stück Architektur erscheinen zu lassen.» Wie Moser will auch Pipilotti Rist mit ihrer mehrteiligen Arbeit Kunst und Architektur verschmelzen und zugleich nach aussen, unter die Menschen tragen.



7

«Pipilotti Rist, seit drei Jahrzehnten in der Videokunst die Malerin mit farbigem Licht und Sound, eine verführerische Aktivistin in Befindlichkeiten und Gefühlen, verflüssigt Wände und Ecken mit sachter Unerschrockenheit. Mit dem Einschalten des Lichts und der Projektoren vollzieht sie den digitalen Befreiungsschlag und verwandelt Mauern in flutende Bildwelten.»
Jacqueline Burckhardt

- 5 Aufwendiger Mast-Transport
- 6 Strahlender Mast im Tageslicht
- 7 Leuchtende Punkte als Blickfänger
- 8 Städtische Bühne für Passantinnen und Passanten
- 9 Figuren- und Säulen-Projektionen auf der Moser-Bau-Fassade



8



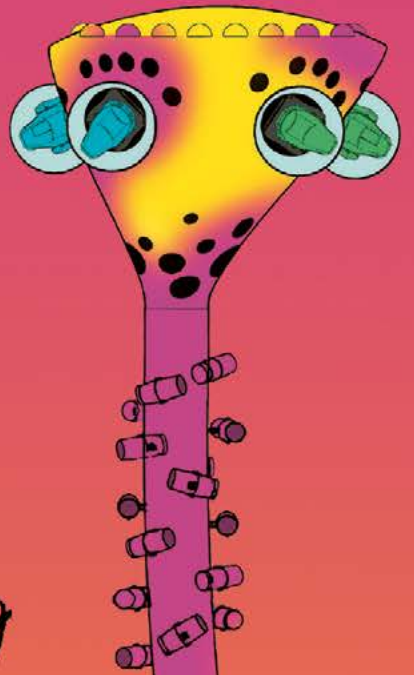
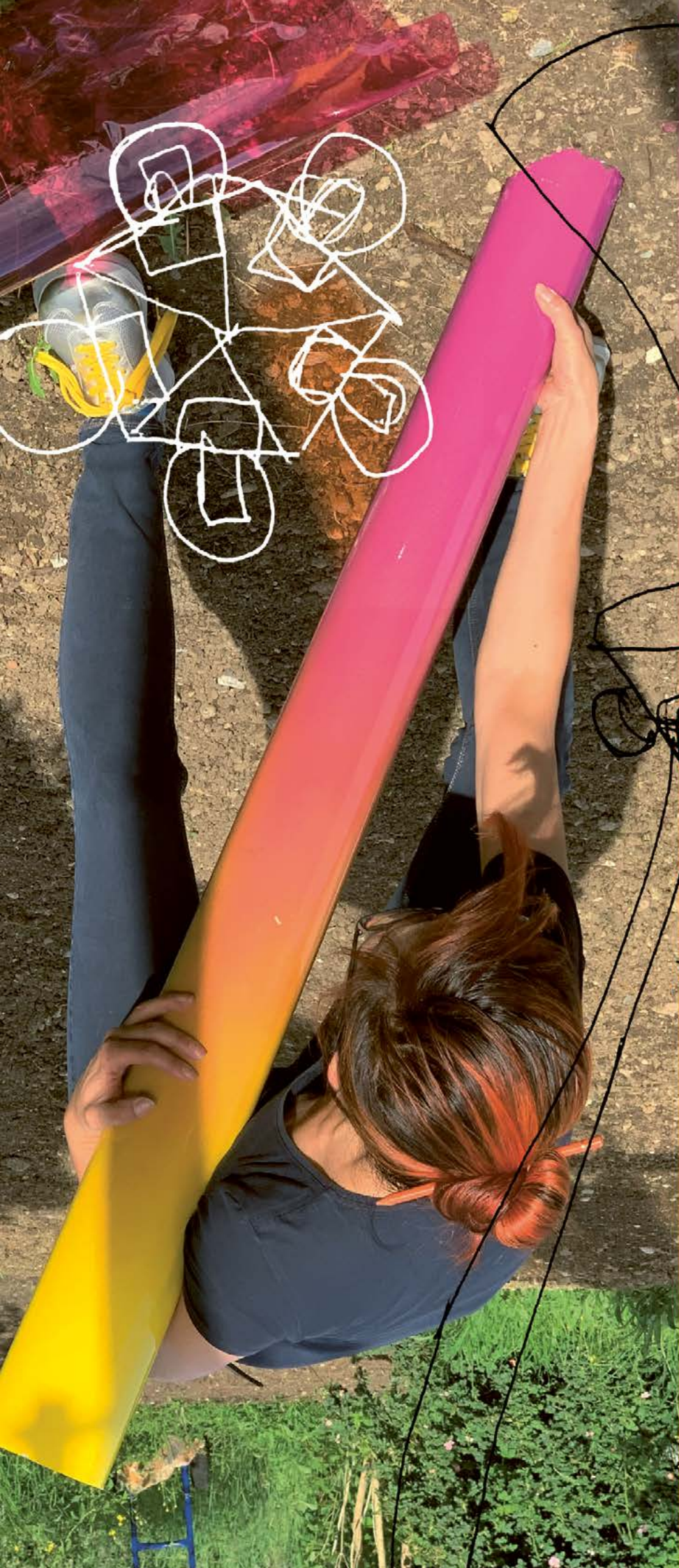
9

Fotos:

- 1 Pipilotti Rist
- 2 Mario Marchisella
- 3, 4, 5, 13 Kaori Kuwabara
- 6 Markus Gut
- Titelbild, 7, 10, 11 Juliet Haller
- 8 Anne Ciresa
- 9 Antshi von Moos
- 12 Stadt Zürich

Texte:

- Hubert Bächler, Raphaella Diener,
- Nike Dreyer, Karin Frei Bernasconi





10

Öffentlichkeit und Teilhabe

Mit «Tastende Lichter» rückt Pipilotti Rist den Heimplatz und das Ensemble der Gebäude, die ihn fassen, in ein neues Licht. Der Moser-Bau mit seinem reichen Bauschmuck, der schwebende Pfister-Bau, der den Blick ins Innere der Anlage freigibt, und schliesslich der Erweiterungsbau von David Chipperfield mit seiner imposanten, für alle zugänglichen Halle und dem Garten – sie alle verbinden Ideen von Öffentlichkeit, Transparenz, räumlicher Verbindung und Teilhabe. Hier knüpft Pipilotti Rist mit ihrer Arbeit an. Sie inszeniert den städtischen Raum als Bühne, auf der Passantinnen und Passanten von den über Gebäude und Platz wandernden Lichtpunkten ins Rampenlicht gerückt und gleichzeitig zart berührt werden. Auch jenen, die nicht aktiv nach Kunst gesucht haben, eröffnet sie so mit der Kunst-und-Bau-Arbeit «Tastende Lichter» neue Erfahrungshorizonte.



11

Titelbild

Kinder im Lichtpunkt

- 10 Lichtpunkte Schauspielhaus Zürich
- 11 Mast mit Lichtpunkten
- 12 Heimplatz im Stadtplan
- 13 Visualisierung der Lichtpunkte

Werk

Tastende Lichter (Teil 2)
Erweiterung Kunsthaus Zürich
Heimplatz 5, 8001 Zürich

Projektorganisation

Bauherrschaft	Einfache Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung (EGKE)
Eigentümer	Stiftung Zürcher Kunsthaus
Nutzende	Zürcher Kunstgesellschaft
Bauherrenvertretung	Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Fachstelle Kunst und Bau, Karin Frei Bernasconi
Kunst und Bau	Pipilotti Rist «Tastende Lichter», 2020 Mehrteilige Licht- und Videoinstallation für den Heimplatz, in Zusammenarbeit mit Kaori Kuwabara, Lichtdesignerin, Zürich und Atelier Rist GmbH: A. von Moos, D. Lang, T. Rhyner, V. Holdt, R. Weber, N. Dreyer, R. Diener Auf dem Heimplatz: fünf Moving Lights im zentralen Mast auf die umliegenden Fassaden und Video- projektion auf die «Jünglingsfiguren» von Paul Osswald am Moser-Bau
Beratung	Mirjam Varadinis und Christoph Becker, Kunsthaus Zürich
Koordination/Bauleitung	Felix Frey Architekten GmbH, Zürich
Beteiligte Unternehmen	Almatec AG, Schüpfheim Atelier Daniel Blunshi, Zürich Burri Public Elements AG, Opfikon Delta IDL GmbH, Greifswald (D) Kummler + Matter EVT AG, Dällikon Kunstgiesserei St. Gallen, St. Gallen Mecacryl GmbH, Neftenbach Media Solutions GmbH, Schönenwerd Menzi EBZ AG, Horgen Möbel-Transport AG, Schlieren Opticalight GmbH, Zürich



12

Plan Lumière	Paints and Arts, Affoltern am Albis Panasonic Schweiz, Rotkreuz Tempest, Sun Valley CA (USA) Tobias Lenggenhager AG, Lömmenschwil Stadt Zürich, Tiefbauamt, S. Berdelis matí AG, Adliswil ewz
--------------	--

Termine

Konzept/Projektierung	2016 – 2019
Produktion	2020
Installation	September 2020 – Dezember 2020

Kosten

Tastende Lichter (Teil 2)	710 000.– (Prognose Juli 2021)
---------------------------	--------------------------------

Technik

Videoprojektor, Video, Player, Funkempfänger, gestalteter Mast, Moving Lights, Klimahüllen, Replay Unit, Datagate, Funksender, Funkempfänger



13

Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
stadt-zuerich.ch/hochbau
Instagram @zuerichbaut
Nr. 5/2021

Weitere Dokumentationen
zur Kunsthaus-Erweiterung:

- Planung und Bau
- Nachhaltiges Bauen

